

Belegarbeit
im Lehrgebiet Volks- und Betriebswirtschaftslehre

Thema:
Der Baukontenrahmen

Wolfgang Jäger

Gliederung

1. Einleitung und Notwendigkeit der Organisation des Rechnungswesens im Baugewerbe	3
2. Das Zweikreissystem	6
3. Aufbau und Gliederung des BKR 87	13
4. Bilanzierung und doppelte Buchführung	20
5. Zusammenfassung	27

Für die Ausarbeitung zu Hilfe genommene Literatur:

- Kruse / Heun	„Betriebswirtschaftslehre“	Winklerverlag Darmstadt
- H. Frey	„Baukontenrahmen BKR 87“	Verlagsges. R. Müller Köln
- Hedfeld/Mausch	„Baubetriebsrechnung / Betriebsbuchhaltung“	Verlagsges. R. Müller Köln
-	„Vorlesungsmitschriften“	

1. Einleitung und Notwendigkeit der Organisation des Rechnungswesens im Baugewerbe

Bautätigkeit und Bauwirtschaft stehen seit Jahren im Strukturwandel. Hieraus resultieren Probleme, die Bauproduktion sowie das Betriebsgeschehen betreffend. Planung, Organisation, Rechnungsführung und Kontrolle erfordern umfassende Kenntnisse und ein durchschaubares „Leitsystem“ von guter praktischer Eignung. Das Rechnungswesen ist hierbei das wichtigste Organ, da es verschiedene Aufgaben zu erfüllen hat:

- Dokumentationsaufgabe
- Rechenschaftslegungs- und Informationsaufgabe
- Kontrollaufgabe
- Dispositionsaufgabe

Dokumentationsaufgabe: Belege dokumentieren Geschäftsvorfälle, die Vermögen, Kapital und Gesamterfolg des Unternehmens beeinflussen

Rechenschaftslegungs- und Informationsaufgabe: gegenüber Eignern, Finanzbehörden, Aktionären, Kreditgebern oder sonstigen Gläubigern

Kontrollaufgabe: Übersicht über aufgezeichnete Geschäftsvorfälle als Grundlage fundierter Entscheidungen im Unternehmen

Dispositionsaufgabe: Planung zukünftiger Entscheidungen

Das Handelsgesetzbuch verpflichtet jeden Kaufmann, Bücher zu führen und darin seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens ersichtlich zu machen.

Die Buchführung muß so beschaffen sein, daß sie einem sachverständigen Dritten innerhalb einer angemessenen Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann (§ 238 HGB).

Aus den Bestimmungen für Kapitalgesellschaften geht hervor, daß der aus dem Rechenwerk abgeleitete Jahresabschluß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln hat (§ 264 HGB).

Aufgrund dieser hohen Anforderungen besteht die Notwendigkeit, ein einheitliches Gliederungsschema anzuwenden.

Dieses Organisationsinstrument des Rechnungswesens ist der Industriekontenrahmen, der alle Primärdaten für Bilanz, Aufwands- und Ertragsposten für einen Zeit- und Betriebsvergleich auflistet (Tabelle 1.1).

Klasse 0	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 5 / 6 ¹	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
Anlage-V. langfristige s Kapital	Finanz- Umlauf- V. und kurzfr. Verbindl.	Neutrale Aufwendun gen und Erträge	Stoffe Bestände	Kosten- arten	Kosten- stellen	Kostentr. Bestände an unfertg. Produkten	Erträge = Erlöse	Abschluß (Ergebnis- und Bilanz- konten)
Geschäftsbuchhaltung				Betriebsbuchhaltung			Geschäftsbuchhaltung	

Tabelle 1.1

Grundschemata des Gemeinschafts-Kontenrahmens der Industrie von 1951

Aus dem Industriekontenrahmen leitet sich der Baukontenrahmen ab, der speziell in der Bauwirtschaft verwendet wird.

Er muß generell anwendbar und in seinen Grundsätzen einheitlich, klar und rationell sein. Darüberhinaus soll er nicht nur den primären Belangen betriebsindividueller Ausgestaltung Rechnung tragen, sondern auch die überbetriebliche Abstimmung sichern, z.B. bei Arbeitsgemeinschaften, Betriebsvergleichen, bei der Bauberichterstattung und beim allgemeinen Vergleich der Wirtschaftszweige.

Aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenstellung von Unternehmensrechnung (Geschäftsbuchhaltung) einerseits sowie innerbetrieblicher Kosten- und Leistungsrechnung (Betriebsbuchhaltung) andererseits entwickelte sich das Zweikreissystem, das beide Zweige voneinander abgrenzt.

Geschäftsbuchhaltung

Die Geschäftsbuchhaltung zeichnet chronologisch sämtliche in einer Unternehmung stattfindenden Geschäftsvorfälle auf, wobei sie als Maßausdruck Einnahmen und Ausgaben verwendet. Sie bildet somit die Finanzbewegungen ab und nimmt dabei eine Aufgliederung in erfolgswirksame Einnahmen und Ausgaben vor. Die Buchhaltung der erfolgswirksamen Zahlungsbewegungen wird auf Bestandskonten vorgenommen, während erfolgswirksame Zahlungsbewegungen auch auf den Erfolgskonten festgehalten werden. Der Abschluß der Bestandskonten führt zur Bilanz und der Abschluß der Erfolgskonten zur Gewinn- und Verlustrechnung.

¹ Die Klasse 5 kann auch gegebenenfalls die Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens aufnehmen

Betriebsbuchhaltung

Die Betriebsbuchhaltung bildet dagegen den innerbetrieblichen Wertefluß einer Unternehmung ab. Sie knüpft im wesentlichen an die Realgüterbewegungen an. Als Maßausdruck verwendet sie Kosten und Leistungen. Der realisierte Periodenerfolg wird als Differenz aus den Leistungen und Kosten einer Periode ermittelt. In dem als Betriebsbuchhaltung bezeichneten Teil des Rechnungswesens wird somit die periodenbezogene Kostenrechnung als Nachrechnung durchgeführt.

Die Geschäftsbuchhaltung bildet den ersten Kreis. Sie enthält die Kontenklassen 0 bis 8 und gliedert sich in drei Bereiche:

- Bilanzbereich
- Erfolgsbereich
- Abschlußbereich

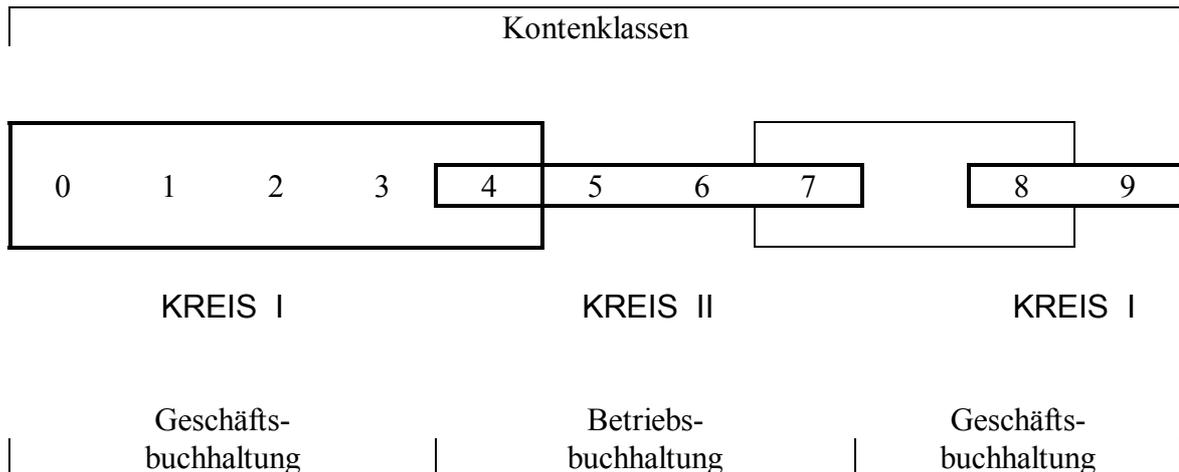
Den zweiten Kreis bildet die Betriebsbuchhaltung. Sie umfaßt die Kontenklasse 9.

Bilanzkonten					Erfolgskonten			Abschluß	Abgrenz. Kosten- u Leistungs rechnung
Aktivkonten		Passivkonten			Ertrags- Konten	Aufwendungskonten			
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Sachanlagen u. immater. Anlagen	Finanz-Anlagen u. Geld-Konten	Vorräte Forderungen u. aktive R. A. Posten	Eigenkapital Wertberichtigungen u. Rückstellungen	Verbindlichkeiten u. passive R. A. Posten	Erträge	Material- u Personalaufwendungen Abschrbg. Wertberichtigung	Zinsen, Steuern u. sonstige Aufwendungen		

Tabelle 1.2
Kontenklassen und deren Inhalte

Vor der Einführung des Zweikreissystems kam das Einkreissystem zur Anwendung, bei dem Geschäfts- und Betriebsbuchhaltung nicht getrennt sind.

2. Das Zweikreissystem



Übersicht 2.1

Allgemeine Darstellung

Die aktuellste Form des Zweikreissystems ist hingegen die Unterteilung in die Klassen 1-3; 4 (mit den Unterklassen 5-7) und 8-9 .

Dieses System (Übersicht 2.2) findet seine Anwendung zum Beispiel im Baurechenzentrum.

Allgemeines

Die Erfassung der Daten für die Geschäftsbuchhaltung (=Finanzbuchhaltung) und die Betriebsbuchhaltung erfolgt in einem Arbeitsgang, d.h. aus einer Kontierung werden alle kostenverursachenden Buchungen aus der Betriebsbuchhaltung automatisch in die Geschäftsbuchhaltung übernommen. Voraussetzung dafür ist, daß bei allen Kostenbuchungen (Klasse 4) ein Kostenstellenkonto angegeben wird, damit die Leistungen und Kosten in der Geschäftsbuchhaltung ihrem entsprechendem Verursacher zugeordnet werden können.

Zweikreissystem:

Rechnungskreis **I** - Geschäftsbuchhaltung mit den Klassen
1 - 4 und 8 - 9 FiBu - bezogen

Hier werden alle Erträge und Aufwendungen erfaßt.

Aus der Gegenüberstellung in der Gewinn - und Verlustrechnung wird das Gesamtergebnis des Betriebes ermittelt.

Rechnungskreis **II** - Kosten - und Leistungsrechnung (BA)
mit den Klassen 4 und 8 und Sonderkonto 99
immer in Verbindung mit Kostenstellen

Hier werden durch betriebliche Tätigkeit verursachte Aufwendungen (Kosten) und die erzielten Erträge (Leistungen) erfaßt.

Aus der Gegenüberstellung Kosten - Leistungen ergibt sich das Betriebsergebnis.

1	2	3
Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Verbindlich- keiten
Aktivkonten		Passivkonto
AB, Zugänge im Soll SB, Abgänge im Haben		AB, Zugänge im Haben SB, Abgänge im Soll
<hr style="width: 80%; margin: auto;"/> B I L A N Z <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>		
4 Kosten	5	Schlüsselkostenstellen Verwaltung
	6	Hilfskostenstellen Fuhrpark; Bauhof; Lager
	7	Baustellen
Soll : Zugänge Haben : Abgänge	8	9
	Betriebserträge	neutrale Aufwendungen
	Soll : Abgänge Haben : Zugänge	Soll : Kosten Haben : Erlöse
<hr style="width: 80%; margin: auto;"/> Gewinn + Verlust Saldo in Bilanz Erfolgskonten		

Übersicht 2.2

Musterkontenrahmen des Baurechenzentrums ; Kontenplan

Übersicht 2.4

BRZ - FIBU FIBU04/L1	Fa.: 1	ERFASSUNGSPROTOKOLL	13.06.95 Bearbeiter	Seite : 1
-------------------------	--------	---------------------	------------------------	--------------

Nr.	KONTO-NR.	BEG.-KTID.	KST/INV.	BETRAG	ST	BELEG	RG-NR	BUCHUNGSTEXT	/	MENGE	BA	SKTD	ZIEL	DATUM/JAHR
3	Z300	8010	7001	124.200,00	61	310002	2	Erlöse Tiefbau		62				22.06.95 06
	10001													
4	Z300	8010	7002	21.620,00	61	310001	1	Erlöse Tiefbau		62				22.06.95 06
	10002													
	GESAMTE ERFASSUNGSSUMME			147.838,25										
	STORNOSUMME			0,00										
	ANZHL. UMSATZTEILERPOSITIONEN													4

Beispiel für das Zweikreisssystem:

Positionen der Kontenklasse 4 (Betriebliche Aufwendungen) werden nicht in der Betriebsbuchhaltung und der Geschäftsbuchhaltung gebucht, sondern nur in der Betriebsbuchhaltung. Es wird allerdings die Kostenstelle angegeben. Dadurch lassen sich die anfallenden Kosten dem jeweiligen Verursacher zuordnen. Diese Buchungstechnik bedingt eine automatische Buchung auch in der Geschäftsbuchhaltung. Der Vorteil liegt in der automatischen Ausführung. In einem Arbeitsgang werden so zwei Buchungen durchgeführt.

Buchungskonto	Gegenkonto	Kostenstelle
4210	3700	7003
Kosten an Verbindlichkeiten		
Steuern an Verbindlichkeiten		

(Siehe Übersicht 2.3)

In der Geschäftsbuchhaltung erscheinen die anfallenden Kosten des Kontos 3700 mit der Bezeichnung Kostenart 7000 (dem Verursacher) als Verbindlichkeiten. Die Kosten in der Betriebsbuchhaltung werden nur mit deren Nettowert angegeben. Die zugehörigen Steuerbeträge tauchen erst in der Geschäftsbuchhaltung auf.

Auch Zahlungseingänge können in dieser Form gebucht werden.

Buchungskonto	Gegenkonto	Kostenstelle
2300	8010	7000
Forderungen an Erlöse		
Steuern an Erlöse		

(Siehe Übersicht 2.4)

Das zugehörige Gegenkonto der Geschäftsbuchhaltung auf das die 2. Buchung erfolgt, ergibt sich aus der Eingabe der Verursacherkostenstelle bei der Erfassung in der Betriebsbuchhaltung.

Damit alle Buchungsvorgänge reibungslos ablaufen und eine rechnerisch, sachlich und inhaltlich richtige Zuordnung der jeweiligen Buchung erfolgt, ist vor Inbetriebnahme der Software eine umfangreiche und präzise Konfiguration notwendig.

Dieser Zeitaufwand und auch die Aufwendungen für Personalschulung sollten aber unbedingt investiert werden, damit die, im allgemeinen recht teure, Software in vollem Umfang genutzt wird und alle Buchungen schnell und korrekt bearbeitet werden.

Um ein optimales Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen zu erhalten, muß der Sachbearbeiter sowohl fachliche Kenntnisse (Lager, Bauwesen usw.) als auch eine buchhalterische Ausbildung (Baukontenrahmen, Zweikreissystem usw.) besitzen und muß sicher mit der Rechentechnik (Netzwerk, Datenverwaltung, Drucktechnik usw.) umgehen können.

3. Aufbau und Gliederung des BKR 87

Der bis heute unverändert gültige Baukontenrahmen von 1987 (BKR 87) ist wie folgt aufgebaut:

1. Der BKR beruht auf dem Dezimalprinzip und gliedert die Konten
 - in der ersten Stelle nach den Kontenklassen 0 bis 9
 - in der zweiten Stelle jeweils nach Kontengruppen (z.B.: 00 bis 09)
 - in der dritten Stelle nach Kontenarten (z.B.: 000 bis 009)
 - in der von Fall zu Fall vorgesehenen vierten Stelle des Baukontenrahmens nach Unterkonten (z.B.: 0000 bis 0009)

2. Es erfolgt eine konsequente Trennung nach
 - Bestandskonten (Kontenklassen 0 bis 4): es erfolgt eine getrennte Ausweisung der Aktiva und Passiva

 - Erfolgskonten (Kontenklasse 5 bis 7): es erfolgt eine getrennte Ausweisung der Aufwendungen und Erträge

 - Konten, die der Abgrenzung, Abstimmung und Zusammenfassung innerhalb des Rechnungswesens dienen

3. Gliederung der Aktiva und Passiva sowie der Aufwendungen und Erträge

4. Der Kontenrahmen (Übersicht 3.1) ist die Grundlage des für die einzelne Bauunternehmung zu entwickelnden Kontenplans. Er umfaßt die jeweils in Betracht kommenden Kontengruppen und Konten. Entsprechend den konkreten betrieblichen Gegebenheiten werden diese individuell untergliedert.

Übersicht 3.1

BKR 87

Kontenklasse 0

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

- 00 Ausstehende Einlagen, Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes und immaterielle Vermögensgegenstände
- 01 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten
- 02 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten
- 03 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne (eigene) Bauten
- 04 Bauten auf fremden Grundstücken
- 05 Baugeräte
- 06 Technische Anlagen und stationäre Maschinen
- 07 Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 08 Anlagen in Bau und geleistete Anzahlungen
- 09 Frei

Kontenklasse 1

Finanzvermögen

- 10 Anteile an verbundenen Unternehmen
- 11 Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- 12 Beteiligungen
- 13 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 14 Wertpapiere des Anlagevermögens
- 15 Sonstige Ausleihungen
- 16 Anteile an verbundenen Unternehmen
- 17 Eigene Anteile
- 18 Sonstige Wertpapiere und Schuldscheindarlehen
- 19 Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten

Kontenklasse 2

Vorräte, Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung

- 20 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Ersatzteile
- 21 Nicht abgerechnete (unfertige) Bauleistungen, unfertige Erzeugnisse
- 22 Fertige Erzeugnisse und Waren
- 23 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte
- 24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Wechselforderungen
- 25 Forderungen gegen Arbeitsgemeinschaften
- 26 Frei für interne Verrechnungskonten
- 27 Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften
- 28 Sonstige Vermögensgegenstände
- 29 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Steuerabgrenzung

Kontenklasse 3

Eigenkapital, Wertberichtigungen und Rückstellungen

- 30 Kapitalkonten / Gezeichnetes Kapital
- 31 Kapitalrücklagen
- 32 Gewinnrücklagen
- 33 Ergebnisverwendung
- 34 Ausgleichsposten
- 35 Sonderposten mit Rücklageanteile
- 36 Wertberichtigungen
- 37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 38 Steuerrückstellungen
- 39 Sonstige Rückstellungen

Kontenklasse 4

Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung

- 40 Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 41 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen
- 42 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 43 Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften
- 44 Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel
- 45 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften
- 46 Verbindlichkeiten aus Steuern
- 47 Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit
- 48 Andere sonstige Verbindlichkeiten
- 49 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Kontenklasse 5

Erträge

- 50 Umsatzerlöse aus Bauleistungen
- 51 Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen und Ergebnisanteile von Arbeits- und Beteiligungsgemeinschaften
- 52 Sonstige Umsatzerlöse
- 53 Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Bauleistungen
- 54 Andere aktivierte Eigenleistungen
- 55 Erträge aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen
- 56 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
- 57 Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens
- 58 Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Sonderposten mit Rücklageanteil
- 59 Sonstige Erträge, Erträge aus Verlustübernahme und außerordentliche Erträge

Kontenklasse 6

Betriebliche Aufwendungen - Kostenarten

- 60 Personalaufwendungen für gewerbliche Arbeitnehmer, Poliere und Meister sowie Auszubildende
- 61 Personalaufwendungen für technische und kaufmännische Angestellte sowie Auszubildende
- 62 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Ersatzteile sowie für bezogene Waren
- 63 Aufwendungen für Rüst- und Schalmaterial
- 64 Aufwendungen für Baugeräte
- 65 Aufwendungen für Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 66 Aufwendungen für bezogene Leistungen
- 67 Verschiedene Aufwendungen
- 68 Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen
- 69 Frei (für innerbetriebliche Leistungsverrechnung)

Kontenklasse 7

Sonstige Aufwendungen

- 70 Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes, auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen
- 71 Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens
- 72 Verluste aus Wertminderungen oder Abgang von Vorräten
- 73 Verluste aus Wertminderungen von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Wertpapieren sowie aus der Erhöhung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen
- 74 Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten
- 75 Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens
- 76 Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- 77 Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und sonstige Steuern
- 78 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil
- 79 Andere Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme und außerordentliche Aufwendungen

Kontenklasse 8

Abgrenzungen und Abschluß

- 80 Betriebsergebnisrechnung
- 81 Periodische Ergebnisabgrenzungen
- 82 Kalkulatorische Ergebnisabgrenzungen
- 83 Umwertungsabgrenzungen
- 84 Sonstige Ergebnisrechnung
- 85 Kurzfristige Erfolgsrechnung (KER)
- 86 GuV - Rechnung
- 87 Bilanzrechnung
- 88 Frei
- 89 Frei

Kontenklasse 9

Frei für Kosten- und Leistungsrechnung

Der BKR 87 wird jedoch, da es sich nur um ein Gliederungsschema handelt, in dieser Form mit der in Übersicht 3.1 dargestellten „Nummerierung“ zumeist nicht angewendet. Daraus folgt, daß von verschiedenen Institutionen bzw. Firmen benutzte Kontenrahmen und damit auch Kontenpläne stark voneinander abweichen und nicht vergleichbar sind, da die Nummerierung der Gliederungsobjekte bzw. die Kontierung im allgemeinen differiert. Gründe hierfür sind die unterschiedlichen Ansprüche der Nutzer und die zunehmende Bedeutung der elektronischen Datenverarbeitung.

Nach der Wirtschaftsunion unterblieb größtenteils die Verbreitung des BKR 87 in den neuen Bundesländern, da auf diesem Gebiet bereits ein Kontenrahmen zur Anwendung kam, der zu DDR - Zeiten entwickelt wurde und zweckgerecht bzw. rationell war. In der Nachwendezeit entstand im Zuge der Privatisierung und Neugründung eine Vielzahl junger Firmen, die von vornherein ihre Buchhaltung entweder selbständig oder durch Dienstleister EDV - mäßig bearbeiteten oder bearbeiten ließen. Dabei kommen Programme zur Anwendung, die von den Softwarefirmen speziell auf die Betriebe zugeschnitten werden. Am häufigsten genutzt werden das DATEV - System und das vom Deutschen Baurechenzentrum (BRZ) vertriebene System. Außerdem sind Systemlösungen und Spezialprogramme diverser Kleinanbieter auf dem Markt.

Die Einteilung der Kontengruppen, -arten und Unterkonten erfolgt betriebspezifisch. Es werden nur Konten eingerichtet, die für die Erfassung und Dokumentation der Geschäftsvorfälle des jeweiligen Unternehmens von Bedeutung sind.

Es existieren allerdings auch solche Konten, die nicht verändert werden dürfen (Übersicht 3.2). Dazu zählen alle, die von Finanzbehörden und Arbeitsämtern kontrolliert oder bearbeitet werden. Eine einheitliche Konteneinteilung und -bezeichnung erleichtert die Betriebsprüfung.

Übersicht 3.2

Einige nicht veränderliche Konten:

- Vorsteuer
- Mehrwertsteuer
- Verbindlichkeiten an Finanzamt
Lohnsteuer / Kirchensteuer
- Lohnsammelkonto
- Verbindlichkeiten an Arbeitsamt - Kindergeld
- Lohnfortzahlung
- Sozialversicherung (Arbeitgeberanteil)
- Schlechtwettergeld

4. Bilanzierung und doppelte Buchführung

Bilanz		Aktiva	Passiva
Art des Kapital- einsatzes	Anlagevermögen	Eigenkapital	Art der Kapital- beschaffung
	– Grundstücke	– Geschäftskapital	
	– Fabrikgebäude	– Rücklagen	
	– Maschinen		
	– Fuhrpark		
	Umlaufvermögen	Fremdkapital	
	– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	– Hypotheken	
	– Halb- und Fertigfabrikate	– Bankschulden	
	– Forderungen an Kunden	– Lieferantenschulden	
	– Bank- und Postscheckguthaben		
– Kassenbestand			
Investition	Finanzierung		

Übersicht 4.1

Allgemeine Gliederung der Bilanz

Die Buchführung zeichnet alle „Bewegungsvorgänge“ des Betriebes lückenlos auf und stellt periodisch den Stand des Vermögens (Bilanz) und den Erfolg (Verlust oder Gewinn) fest. Zu den Aufgaben der Buchführung gehören im einzelnen:

- das Buchen der eingegangenen und der ausgehenden Belege (Rechnungen, Quittungen, Zahlungsabschnitte usw.);
- die Kontrolle der zu leistenden Zahlungen und ganz besonders auch der Außenstände (Mahn- und Klagewesen, Kreditkontrolle);
- das Durchführen der Kassengeschäfte;
- das Aufbereiten der Unterlagen für die Kalkulation und das Auswerten ihrer Zahlen für die Betriebsstatistik und Unternehmensplanung;
- der Verkehr mit dem Finanzamt;
- die monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen Abschlußarbeiten.

In den zwanziger Jahren wurde eine Durchschreibebuchführung eingeführt, bei der die chronologische Buchung der Geschäftsvorfälle im Grundbuch mit der systematischen (kontenmäßigen) Buchung im Hauptbuch verbunden wurde.

Grundsätze dieser doppelten Buchführung:

- die Buchführung muß wahr, klar und übersichtlich sein;
- Geschäftsvorfälle sind vollständig, richtig, zeitgerecht und sachlich geordnet zu dokumentieren;
- Kasseneinnahmen und -ausgaben sind täglich zu erfassen;
- keine Buchung ohne Beleg;
- an einer getätigten Buchung dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden;

- bei Gründung und folgend für jedes Geschäftsjahr: Durchführung einer Inventur zur Feststellung des Inventars und Aufstellung einer Bilanz;
- ordnungsgemäße Aufbewahrung der Buchführungsunterlagen;
- Beachtung der Aufbewahrungsfristen.

Eine Bilanz ist die kurzgefaßte Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Vermögensquellen. Das Inventar charakterisiert Art, Menge und Wert aller Vermögens- und Schuldbestandteile, die hierbei in Listenform dargestellt werden. In der Bilanz stehen sich Vermögen und Kapital kontenmäßig gegenüber.

Es folgt ein *Bilanzierungsbeispiel* zur Veranschaulichung des Systems der doppelten Buchführung:

Anfangsbestände:

Baumaschinen	150.000,-
Baustoffe	60.000,-
Hilfsstoffe	30.000,-
Betriebsstoffe	15.000,-
Forderungen	10.000,-
Kasse	3.000,-
Bankguthaben	25.000,-
Eigenkapital	200.000,-
Darlehensschulden	60.000,-
Verbindlichkeiten	33.000,-

Geschäftsvorfälle:

1. Zieleinkauf von Baustoffen	5.600,-
von Hilfsstoffen	1.800,-
von Betriebsstoffen	2.300,-
2. Barkauf von Büromaterial	340,-
3. Banküberweisung für Maschinenreparatur	720,-
4. Verbrauch lt. Materialentnahmescheine	
Baustoffe	32.600,-
Hilfsstoffe	9.100,-
5. Erlöse aus Bauleistungen	
auf Ziel	67.800,-
gegen Barzahlung	2.950,-
6. Banküberweisung für Löhne und Gehälter	
Löhne	9.600,-
Gehälter	3.800,-
7. Banküberweisung von Kunden	12.800,-
8. Unsere Banküberweisung für	
Miete	2.300,-
Telefonkosten	450,-
Werbeanzeigen	620,-
Ausgleich einer Liefererrechnung	6.280,-
9. Verbrauch lt. Quittungen	
Betriebsstoffe	3.400,-

Bestandskonten: Baumaschinen, Baustoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, Forderungen, Kasse, Bank, Darlehensschulden, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Schlußbilanzkonto

Erfolgskonten: Baustoffaufwendungen, Betriebsstoffaufwendungen, Hilfsstoffaufwendungen, Löhne, Gehälter, Bürokosten, Werbekosten, Mietkosten, Instandhaltung, Umsatzerlöse, GuV-Konto

Buchungssätze:

	<u>Soll</u>	<u>Haben</u>
(1) Baustoffe	5.600,-	
Hilfsstoffe	1.800,-	
Betriebsstoffe	2.300,-	
an Verbindlichkeiten		9.700,-
(2) Bürokosten	340,-	
an Kasse		340,-
(3) Instandhaltungskosten	720,-	
an Bank		720,-
(4) Baustoffverbrauch	32.600,-	
an Baustoffe		32.600,-
Hilfsstoffverbrauch	9.100,-	
an Hilfsstoffe		9.100,-
(5) Forderungen	67.800,-	
an Umsatzerlöse		67.800,-
Kasse	2.950,-	
an Umsatzerlöse		2.950,-
(6) Löhne, Gehälter	13.400,-	
an Bank		13.400,-
(7) Bank	12.800,-	
an Forderungen		12.800,-
(8) Mietkosten	2.300,-	
Telefon (Bürokosten)	450,-	
Werbekosten	620,-	
Liefererrechnung	6.280,-	
an Bank		9.650,-
(9) Betriebsstoffverbrauch	3.400,-	
an Betriebsstoffe		3.400,-

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva	
Baumaschinen	150.000,-	Eigenkapital	200.000,-
Baustoffe	60.000,-	Darlehensschulden	60.000,-
Betriebsstoffe	15.000,-	Verbindlichkeiten	33.000,-
Hilfsstoffe	30.000,-		
Forderungen	10.000,-		
Kasse	3.000,-		
Bank	25.000,-		
	<u>293.000,-</u>		<u>293.000,-</u>

Bestandskonten:

Soll		Baumaschinen		Haben	
AB	<u>150.000,-</u>	SB	<u>150.000,-</u>		

Soll		Baustoffe		Haben	
AB	60.000,-		(4)	32.600,-	
	(1) 5.600,-	SB		33.000,-	
	<u>65.600,-</u>			<u>65.600,-</u>	

Soll		Hilfsstoffe		Haben	
AB	30.000,-		(4)	9.100,-	
	(1) 1.800,-	SB		22.700,-	
	<u>31.800,-</u>			<u>31.800,-</u>	

Soll		Betriebsstoffe		Haben	
AB	15.000,-		(9)	3.400,-	
	(1) 2.300,-	SB		13.900,-	
	<u>17.300,-</u>			<u>17.300,-</u>	

Soll		Forderungen		Haben	
AB	10.000,-		(7)	12.800,-	
	(5) 67.800,-	SB		65.000,-	
	<u>77.800,-</u>			<u>77.800,-</u>	

Soll		Kasse		Haben	
AB	3.000,-		(2)	340,-	
	(5) 2.950	SB		5.610,-	
	<u>5.950,-</u>			<u>5.950,-</u>	

Soll		Bank		Haben	
AB	25.000,-		(3)	720,-	
	(7) 12.800,-		(6)	13.400,-	
			(8)	9.650,-	
		SB		14.030,-	
	<u>37.800,-</u>			<u>37.800,-</u>	

Soll		E K		Haben	
SB	200.000,-	AB	200.000,-		
	+Gewinn 7.820,-				

Soll	Darlehensschulden		Haben
SB	<u>60.000,-</u>	AB	<u>60.000,-</u>

Soll	Verbindlichkeiten		Haben
(8)	6.280,-	AB	33.000,-
SB	36.429,-	(1)	9.700,-
	<u>42.700,-</u>		<u>42.700,-</u>

Erfolgskonten:

Soll	Baustoffaufwendungen		Haben
(4)	<u>32.600,-</u>		<u>32.600,-</u>

Soll	Betriebsstoffaufwendungen		Haben
(9)	<u>3.400,-</u>		<u>3.400,-</u>

Soll	Hilfsstoffaufwendungen		Haben
(4)	<u>9.100,-</u>		<u>9.100,-</u>

Soll	Löhne		Haben
(6)	<u>9.600,-</u>		<u>9.600,-</u>

Soll	Gehälter		Haben
(6)	<u>3.800,-</u>		<u>3.800,-</u>

Soll	Bürokosten		Haben
(2)	340,-		790,-
(8)	450,-		
	<u>790,-</u>		<u>790,-</u>

Soll	Werbekosten		Haben
(8)	<u>620,-</u>		<u>620,-</u>

Soll	Mietkosten		Haben
(8)	<u>2.300,-</u>		<u>2.300,-</u>

Soll	Instandhaltung		Haben
(3)	<u>720,-</u>		<u>720,-</u>

Soll	Umsatzerlöse		Haben
	70.750,-	(5)	67.800,-
		(5)	2.950,-
	<u>70.750,-</u>		<u>70.750,-</u>

Soll	GuV - Konto		Haben
Baustoffe	32.600,-	Umsatzerlöse	70.750,-
Betriebsstoffe	3.400,-	Gewinn	7.820,-
Hilfsstoffe	9.100,-		
Löhne	9.600,-		
Gehälter	3.800,-		
Bürokosten	790,-		
Werbekosten	620,-		
Mietkosten	2.300,-		
Instandhaltung	720,-		
	<u>62.930,-</u>		<u>62.930,-</u>

Aktiva	Schlußbilanz		Passiva
Baumaschinen	150.000,-	Eigenkapital	200.000,-
Baustoffe	33.000,-	+ Gewinn	7.820,-
Betriebsstoffe	13.900,-	Darlehensschulden	60.000,-
Hilfsstoffe	22.700,-	Verbindlichkeiten	36.420,-
Forderungen	65.000,-		
Kasse	5.610,-		
Bank	14.030,-		
	<u>304.240,-</u>		<u>304.240,-</u>

Dieses einfache Beispiel verdeutlicht das System der Buchungen.

Wir führten nur die Wertebewegungen an, nicht aber die Zugehörigkeit zu den Kontenklassen, -gruppen, -arten und Unterkonten.

Nicht berücksichtigt wurden spezielle Konten, wie Konto „Umsatzsteuer“, „Vorsteuer“ oder „Privatkonto“, um die Übersichtlichkeit zu erhöhen.

Da aus einem Periodenabschluß nur die jeweiligen Schlußbestände zum Bilanzstichtag ersichtlich sind, scheint es vorteilhaft, die Wege aufzuzeigen, wie sich Schlußbilanz und GuV - Konto wertemäßig zusammensetzen. Das obige Beispiel stellt die Entwicklung von der Anlage von Konten über die Bearbeitung (Buchung) eines vorliegenden Beleges bis hin zur Erstellung der Schlußbilanz mit Gewinn- oder Verlustermittlung dar.

Da der Periodenabschlußbericht einer Unternehmung sehr ausführlich und komplex, die Aufgliederung und dementsprechend die Kontierung betreffend, ist, beschränken wir uns bei der Konkretisierung eines Beispiels auf einen relativ kurzen Auszug aus einem von einem Wirtschaftsprüfer erstellten Abschlußbericht eines mittelständischen Bauunternehmens (Übersicht 4.2).

Übersicht 4.2

Auszug aus einer periodenbezogenen Erfolgsrechnung mit Angabe der Kontennummern

Übersicht 4.2.1 Personalaufwand

Position	Konto-Nr.	DM / Geschäftsjahr
Löhne	4110	232.493,74
Gehälter	4120	234.536,00
Aushilfslöhne	4190	9.360,00
Lohnsteuer für Aushilfen	4199	1.482,90
		Σ <u>477.872,64</u>

Die Kontennummern beginnenn mit der Zahl 4, d.h. daß diese Konten zu Kontenklasse 4 gehören. Vergleicht man dies mit dem BKR 87, so stellt man fest, daß die Personalaufwendungen in Kontenklasse 6 (Betriebliche Aufwendungen) eingeordnet werden. Hier zeigt sich die anwendungsspezifische Anpassung des BKR 87.

Betrachtet man den „BRZ - Standardkontenrahmen für das Baugewerbe nach dem Bilanzrichtlinien-Gesetz (MKR - Stand 01.93)“, so sind hier die betrieblichen Aufwendungen ebenfalls der Klasse 4 zugeordnet. Unser Beispiel entspricht nicht dem BKR 87, sondern dem BRZ - Kontenrahmen (Anlage 1).

Übersicht 4.2.2 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Position	Konto-Nr.	DM / Geschäftsjahr
Miete	4210	24.700,00
Instandhaltung betrieblicher Räume	4260	2.822,40
Versicherungen	4360	2.798,10
Kfz - Reparaturen	4540	4.319,47
Werbekosten	4610	14.578,42
Verkaufsprovisionen	4760	8.074,10
Porto	4910	634,91
Telefon	4920,4921,4925	4.168,73
Buchführungskosten	4955	14.807,48
Betriebsbedarf	4980	2.382,89
·	·	·
·	·	·
		Σ <u>181.252,29</u>

Laut BKR 87 gehören die betrieblichen Aufwendungen in Klasse 6. In Übersicht 4.2.2 sind sie aber unter 4 eingeordnet. Die Grundlage bildet wieder der BRZ - Kontenrahmen.

Am Beispiel Telefon (Übersicht 4.2.2) ist erkennbar, daß sich eine Bilanzposition aus verschiedenen Unterkonten zusammensetzen kann.

5. Zusammenfassung

In den letzten 30 Jahren wurden zahlreiche Kontenpläne für die Baupraxis erarbeitet. Die Anwendbarkeit hinsichtlich steuerlicher und betriebswirtschaftlicher Aspekte gab jedoch immer Anlaß zu Diskussionen, denn aufgrund unterschiedlicher Ausführung differierte auch die praktische Eignung.

Seit 1987 gibt es keine neue Version des BKR. Momentan kommt hauptsächlich auf dem BKR beruhende Branchensoftware zur Anwendung, welche sich mit jeder aktualisierten Version den neuen Forderungen des Unternehmens anpaßt.

Diese ergeben sich hauptsächlich aus der Größe (Anzahl der Mitarbeiter) und der rechtlichen Form des jeweiligen Betriebes.

Um allen Anforderungen gerecht zu werden, ist die Buchhaltungssoftware meistens in modularer Form im Angebot, was wiederum zur Kostensenkung beiträgt, da der Umfang der von den einzelnen Anwendern benötigten Funktionen stark differiert.

Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, die Buchhaltung aus dem Unternehmen auszulagern und an Dienstleistungsunternehmen abzugeben. Dadurch entfällt natürlich ein Großteil an Kontrolle und Überblick und erschwert die Nachfrage bei Problemen und die Anforderung von Rechnungsoriginalen bei Garantiereparaturen von Geräten und Anlagen; spart aber auch Personal- und Materialkosten für die Buchhaltung.